

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

5.7.1916 (No. 181)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 181

Mittwoch, den 5. Juli 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karlsruhe, Friedrichstraße Nr. 14
(Telefon Nr. 951, 952, 953, 954),
wofür auch Anzeigen in Ein-
fang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal getheilte Zeitungs- oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreder Rabatt, der
als Kaszenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagerbestellung,
zwangsweiser Verbreitung und Konsumverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von heftiger Gewalt, Streik, Exzerz,
Kusperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Denkschriften
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 19. Juni 1916 gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahrlinger Löwen:

dem Obersten Bruno Frodion, Kommandeur des Infanterie-Reg. Nr. 7 und Kommandeur der schweren Artillerie eines Armeekorps;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens:

dem Hauptmann d. L. I a. D. Oskar Schäfer im Infanterie-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens:

dem Hauptmann Günther Franz im Generalstab eines Armeekorps,

dem Königlich Württembergischen Hauptmann Hans Ottomar Huber im Generalstab desselben Armeekorps,

dem Hauptmann Kurt Freiherrn Treusch von Buttlar-Brandenfels, Ordnonanzoffizier beim Generalkommando desselben Armeekorps,

dem Königlich Württembergischen Hauptmann Karl Albrecht, Führer der Feldflieger-Abtlg. Nr. 20,

dem Stabsveterinär d. L. I Karl Eberbach bei der Stabswache eines Armeekorps,

dem Hauptmann d. R. Johannes Bullinger im 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112,

dem Hauptmann Waldemar von Nidel, dem Hauptmann d. R. Wilhelm Gut und dem Stabsarzt Dr. Friedrich Saherath im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

dem Stabsarzt Dr. Heinrich Neue beim 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50, sowie

dem Hauptmann d. L. I Wilhelm Kleine im Infanterie-Reg. Nr. 14,

dem Stabsarzt d. R. Trains II Jakob Men, Kommandeur des Pferdelazarets eines Armeekorps, sowie

dem Stabsarzt d. R. a. D. Franz Wegrad, Chefarzt des Feldlazarets 2 desselben Armeekorps;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Leutnant d. R. des 2. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 30 Otto Krüger beim Wirtschaftsausschuss eines Armeekorps,

dem Feldintendantursekretär Willy Runge bei der Feldintendantur desselben Armeekorps,

dem evangelischen Feldgeistlichen Rudolf Gmlein und dem Intendantur-Assessor Matthias Cader bei einer Inf.-Div.,

dem Leutnant d. R. des Feldart.-Reg. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 Karl Herrmann beim Artillerie-Mechtrupp Nr. 32,

dem Leutnant d. R. der Train-Abtlg. Nr. 14 Fritz Regnault,

dem Leutnant Walter Krüger, dem Leutnant d. R. Paul Trunzer, dem Leutnant d. L. I Ernst Hirschmann und dem Leutnant Joseph Luder im Füs.-Reg. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40,

dem Leutnant August von Nach,

dem Leutnant d. R. vom Inf.-Reg. Nr. 170 Rudolf Ammann,

dem Leutnant d. R. Marko Reich, dem Leutnant Hans-Werner Freiherrn von Rotberg, dem Leutnant d. R. Rudolf Herrmann, dem Leutnant d. R. der Train-Abtlg. Nr. 14 Paul Turban,

den Leutnanten d. R. Anton Biederseiner und Philipp André, sowie dem Assistenzarzt d. R. Dr. Hans Böker im 1. Bad. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 109,

den Leutnanten d. R. Friedrich Traumann und Max Güther, dem Leutnant Günther Heidepriem, dem Leutnant d. R. Friedrich Kumpf, den Leutnanten Walter Wagner, Hugo Bassompierre, Alfred Reumann und Wilhelm Schotkopf im 2. Bad. Grenadier-Reg. Kaiser Wilhelm I Nr. 110,

dem Leutnant d. R. Rudolf Krum im Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,

dem Leutnant d. R. Dietrich Winter, dem Assistenzarzt d. R. Bernhard Willinger, dem Leutnant d. R. Emil Weßel, dem Leutnant d. R. des 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113 Otto Weil,

den Leutnanten d. R. Bernhard Mürkötter und Paul Sommerlath,

dem Leutnant d. R. des 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113 Joseph Berg,

dem Leutnant d. R. Walter Lewald, sowie dem Oberleutnant d. L. Franz Guggenbühler im 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112,

dem Oberleutnant d. R. Albert Lehr, den Leutnanten Max Reuhoff, Friedrich Diehl, Carl Czanz und Eberhard Stork,

dem Leutnant d. R. Karl Wessel,

dem Leutnant d. R. des Kurmärkischen Drag.-Reg. Nr. 14 Odo Tauern,

den Leutnanten d. R. Heinrich Greß und Emil Zahlten, dem Leutnant Werner Brandt, dem Leutnant d. R. Heinrich Herold und dem Leutnant Karl Rodenburg im 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113,

dem Leutnant d. R. Joseph Heißler, den Leutnanten Hellmut Gutwald, Lothar Zimmermann, Gustav Seiz, Hans Gies, Franz Badelin und Heinz Müller im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

den Leutnanten Bruno Hagedorn, Walter Sieb und Joseph Diehl,

den Leutnanten d. R. Otto Rees, Georg Bruzer, Albert Sandgathe, Albert Kopfmann und Kurt Greif,

dem Assistenzarzt d. R. Adalbert Weber,

dem Leutnant Karl Schulz, sowie den Leutnanten d. R. Kurt Müller, Friedrich Feger, Otto Waldbogel und Friedrich Hettler im 7. Bad. Inf.-Reg. Nr. 142,

dem Leutnant d. R. des Inf.-Reg. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, Lothar Becker bei der Feldmaschinen-Gewehr-Komp. einer Inf.-Div.,

dem Leutnant d. R. Rudolf Krum im Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111,

dem Leutnant d. R. Dietrich Winter, dem Assistenzarzt d. R. Bernhard Willinger, dem Leutnant d. R. Emil Weßel, dem Leutnant d. R. des 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113 Otto Weil,

den Leutnanten d. R. Bernhard Mürkötter und Paul Sommerlath,

dem Leutnant d. R. des 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113 Joseph Berg,

dem Leutnant d. R. Walter Lewald, sowie dem Oberleutnant d. L. Franz Guggenbühler im 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112,

dem Oberleutnant d. R. Albert Lehr, den Leutnanten Max Reuhoff, Friedrich Diehl, Carl Czanz und Eberhard Stork,

dem Leutnant d. R. Karl Wessel,

dem Leutnant d. R. des Kurmärkischen Drag.-Reg. Nr. 14 Odo Tauern,

den Leutnanten d. R. Heinrich Greß und Emil Zahlten, dem Leutnant Werner Brandt, dem Leutnant d. R. Heinrich Herold und dem Leutnant Karl Rodenburg im 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113,

dem Leutnant d. R. Joseph Heißler, den Leutnanten Hellmut Gutwald, Lothar Zimmermann, Gustav Seiz, Hans Gies, Franz Badelin und Heinz Müller im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

den Leutnanten Bruno Hagedorn, Walter Sieb und Joseph Diehl,

den Leutnanten d. R. Otto Rees, Georg Bruzer, Albert Sandgathe, Albert Kopfmann und Kurt Greif,

dem Assistenzarzt d. R. Adalbert Weber,

dem Leutnant Karl Schulz, sowie den Leutnanten d. R. Kurt Müller, Friedrich Feger, Otto Waldbogel und Friedrich Hettler im 7. Bad. Inf.-Reg. Nr. 142,

dem Leutnant d. R. des Inf.-Reg. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, Lothar Becker bei der Feldmaschinen-Gewehr-Komp. einer Inf.-Div.,

dem Oberleutnant d. R. Rudolf Schulz im Jäger-Reg. zu Pferde Nr. 5,

dem Leutnant d. R. Gerhard Bantlin, dem Oberveterinär Dr. Emil Natusch, dem Oberarzt d. R. Dr. Arnold Winter und dem Assistenzarzt Kurt Kleberger im Feldart.-Reg. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14,

den Leutnanten d. R. Alfred Hauber, Herbert Stuffer, Heinrich Wemmann und Ernst Heugtenberg im 2. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 30,

den Leutnanten d. R. Albert Engler und Rupprecht Sulbermann, sowie dem Oberveterinär Dr. Erich Nahtsmann im 3. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 50,

dem Leutnant d. R. Gustav Adolf Mathis, dem Zahlmeister Michael Kawrath, dem Oberleutnant d. L. Ewald Gelsdorf und dem Leutnant d. R. Fridolin von Senger im 5. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 76,

dem Oberleutnant d. R. Heinrich Geiges, den Leutnanten Heinrich Hefner, Alfred Königs und Hans Fay, sowie dem Leutnant d. R. des Pionier-Reg. Nr. 19 Minenwerfer-Komp. 29, Paul Hofkath im Pionier-Bataill. Nr. 14,

dem Leutnant Willy Skopnik bei der Feldflieger-Abtlg. Nr. 20,

dem Leutnant im Telegraphen-Bataill. Nr. 4 Max Sauter bei der Fernsprech-Abtlg. Nr. 14,

dem Leutnant der Train-Abtlg. Nr. 14 Friedrich Thürwächter bei der San.-Komp. Nr. 2,

dem Oberarzt d. L. I Dr. Karl Albert, Bataillonsarzt beim Kommandeur der Mun.-Kol. und Trains eines Armeekorps,

dem Leutnant d. R. des Jäger-Reg. zu Pferde Nr. 6 Robert Wahlen, Adjutant der Staffel 67,

dem Oberapotheker d. R. Richard Waber beim Feldlaz. 11 eines Armeekorps, sowie

dem Oberarzt Joseph von Hertlein beim Feldlaz. 6 desselben Armeekorps;

das Verdienstkreuz vom Jahrlinger Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens:

dem Feldwebelleutnant Felix Schurz beim 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 sowie

dem Feldwebelleutnant Otto Weber beim 1. Bad. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 109;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

Generalkommando eines Armeekorps:

den Gefreiten Gerhard Gumprecht, Hermann Fischer, Hermann Schneider, Hermann Stoya, Rupert Engster Oskar Burggraf, Ernst Bergmann und Ernst Kaiser dem Musiketier Guido Locher, den Gefreiten Karl Haug Friedrich Spickmann und Johann Andzinski, den Gefreiten Kraftwagenführern Alfred Bock, Sebastian Dieb und Paul Klappert sowie den Gefreiten Emi Adam und Friedrich Simon;

Feldintendantur desselben Armeekorps

den Gefreiten Karl Sauter, Heinrich Nieble und Jakob Abel;

Feldprobiantamt desselben Armeekorps:

dem Feldmagazin-Aufseher Joseph Schneck sowie den Gefreiten Heinrich Brenneisen und Karl Hartmann Garnison-Verwaltung desselben Armeekorps:

dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor-Stellvertreter Heinrich Meus sowie dem Landwehrmann Georg Kunkel;

Feldkriegskasse desselben Armeekorps

dem Unteroffizier d. L. Wilhelm Henninger;

Feldgendarmarie-Trupp desselben Armeekorps:

dem Feldgendarmen Vizewachtmeister Friedrich Brunner sowie den Gefreiten Gustav Weingärtner, Rudolf Stiebrich, Hugo Dahn und August Kohler;

Feldpostamt desselben Armeekorps:

dem Feldpostillon Otto Birkenmaier sowie dem Train soldaten Gefreiten Rochus Baumann;

Wirtschaftsausschuss desselben Armeekorps:

dem Unteroffizier Sigmund Heid und dem Ersatz-Reservisten Karl Weigel;

Stab einer Infanterie-Division:

dem Gefreiten Kraftwagenführer Albrecht Meßmer, den Gefreiten Emanuel Knöpfle und Georg Ruf, den Train soldaten Friedrich Krüner sowie dem Feldpostillon Fritz Kappler;

Stab einer Infanterie-Division:

dem Feldprobiantamts-Inspektor-Stellvertreter Ernst Loeßch, dem Gefreiten d. L. Hugo Unmüßig, dem Vizewachtmeister Ernst Dammer, dem Gefreiten d. R. Karl Herr, den Gefreiten Franz Städele und Laver Stierl, dem Dragoner Georg Krämer sowie dem Gefreiten d. R. Richard Fahr;

Stab einer Infanterie-Brigade:

den Gefreiten Ludwig Schneider und Albert Dohs;

Stab einer Feldartillerie-Brigade:

dem Gefreiten d. R. Georg Fadel;

Stab einer Feldartillerie-Brigade:

dem Gefreiten d. L. I Joseph Hoggemüller;

Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40:

dem Gefreiten d. L. Sidor Braun, den Kriegsfreiwilligen Julius Schilling, Joseph Kaiser und Franz Rud dem Offizierstellvertreter Vizewachtmeister Joseph Bui dem Gefreiten Gustav Hoffmann, dem Ersatz-Reservisten Wilhelm Siefert, dem Füsilier Gustav Ganz, den Unteroffizier d. R. Otto Kappler, den Gefreiten d. R. Johann Kraus und Karl Hamleh,

dem Wehrmann Franz Kiefer, dem Landsturmmann August Laub, dem Wehrmann Eduard Reinhard, den Füsilier Joseph Ren, dem Gefreiten d. R. Benjamin Kessler, den Kriegsfreiwilligen Friedrich Fießler, Karl Körner und Oskar Belten,

dem Unteroffizier Soboisten Alfred Kühn, dem Füsilier Richard Möffinger, dem Gefreiten d. R. Fridolin Girth, dem Füsilier Wilhelm Landenauer, dem Wehrmann Franz Haas, dem Reservisten Joseph Keller dem Unteroffizier Cornel Schürzig, dem Ersatz-Reservisten Joseph Schalle, dem Kriegsfreiwilligen Euge Hamberger, dem Reservisten Karl Vertisch, dem Gefreiten d. R. Hermann Meßmer, dem Ersatz-Reservisten Karl Dieb, dem Füsilier Ferdinand Rader, den

Landsturmmann Hermann Münzer, dem Reservisten Krankenträger Valentin Rist, dem Füsiliere Fridolin Ritter, den Ersatz-Reservisten Hermann Klein und Hermann Maurer,

den Landsturmmännern Michael Maier und Martin Schön, dem Gefreiten d. R. Joseph Groß, den Gefreiten Albert Koch und Hermann Soulier, den Kriegsfreiwilligen Julius Uelshöfer und Georg Frenk, dem Kriegsfreiwilligen Krankenträger Emil Lehmann, den Füsiliere Otto Desterle und Gottlieb Kühle, den Gefreiten d. R. Albert Esterle, August Schönleber und Karl Kempf I.

dem Landwehrmann Heinrich Holz, den Kriegsfreiwilligen Rudolf König und Ludwig Thiem, dem Unteroffizier d. R. Stephan Weiler, dem Gefreiten d. R. Oskar Schüle, dem Gefreiten Berthold Lang, dem Landwehrmann Hermann Feil, dem Reservisten Michael Schindler sowie den Offizierstellvertretern Feldwebeln Heinrich Lappe und Hugo Maeder;

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

dem Gefreiten d. R. Ernst Schöpflin, den Gefreiten Fritz Rehel und Wilhelm Kottner, dem Reservisten Krankenträger Heinrich Doll, dem Unteroffizier d. R. Adolf Albrecht, dem Gefreiten d. R. Alfons Maier I, dem Grenadier Rudolf Mohr, den Unteroffizieren Gottlieb Wächter und Wilhelm Mörch, dem Reservisten Friedrich Tschamber,

den Unteroffizieren d. R. Karl Glatt und Hermann Hilbert, dem Grenadier Remigius Zimmermann, den Gefreiten d. R. Alois Schindler und Julius Kunzmann, dem Gefreiten Alfred Böhmer, dem Gefreiten d. R. Adst. August Schüller, dem Grenadier Joseph Schreuermann, den Unteroffizieren Robert Klinger und August Schneider,

dem Gefreiten Karl Krös, dem Gefreiten d. R. Friedrich Jäpfel, dem Gefreiten David Rieber, dem Gefreiten d. R. Herbert Ziegler, dem Grenadier Johann Kleiser, dem Gefreiten d. R. Heinrich Kunzer, dem Grenadier Eugen Huttenloch, dem Gefreiten Karl Neuer, den Grenadiere Gottlieb Dillig und Johann Puf I,

dem Gefreiten Albert Biehler, dem Ersatz-Reservisten Joseph Baseler, dem Gefreiten Jakob Rigel, dem Gefreiten d. R. Anton Frieß, den Gefreiten d. R. Franz Spohn und Otto Schwall, dem Reservisten Jakob Weiß, dem Landsturmmann Thomas Ritter, dem Reservisten Adolf Landbeck,

dem Unteroffizier Karl Pauisch, dem Reservisten Franz Wipfler, dem Gefreiten Hieronymus Weidner, dem Landwehrmann Johann Haas, dem Gefreiten d. R. Karl Ulrich, dem Landwehrmann Wilh. Hauck II, den Grenadiere Julius Eckmann und Hermann Senger, dem Ersatz-Reservisten Karl Ehrmann, dem Reservisten Krankenträger August Bernhardt,

dem Landsturmmann Franz Kehl, dem Gefreiten Hermann Keller I, dem Grenadier Lambert Wiedenborn, dem Unteroffizier Ludwig Beckerle, dem Landwehrmann Friedrich Leibold, dem Reservisten Friedrich Scholer, dem Unteroffizier Wilhelm Specht, dem Landwehrmann Jakob Fränkle, dem Bizefeldwebel Otto Kuhnert,

dem Grenadier Hermann Meier, dem Gefreiten d. R. Albert Frei, dem Unteroffizier Hermann Schwarz, dem Unteroffizier d. R. Karl Pfau, dem Sanitäts-Gefreiten Friedrich Moser, dem Kriegsfreiwilligen Wilhelm Trost, dem Gefreiten Edwin Falschian, den Reservisten Hermann Hofheinz und Joseph Lehmann,

dem Landwehrmann Joseph Hüllerbach, dem Gefreiten d. R. Hornisten Karl Fribolin, dem Reservisten Johann Wagner, dem Kriegsfreiwilligen Joseph Knapp, dem Grenadier Hermann Stolzenberger, dem Reservisten Jakob Breunig, dem Grenadier Heinrich Uhrig, dem Landsturmmann Emil Anthons, dem Reservisten Joseph Pfestebach, dem Grenadier Oskar Amann, dem Reservisten Krankenträger Hermann Jolk,

dem Grenadier Erwin Büche, dem Landsturmmann Stephan Honold, dem Gefreiten d. R. Johann Hoffmann, dem Ersatz-Reservisten Karl Kraßmann, dem Grenadier Adolf Seib, dem Unteroffizier d. R. Joseph Kühn, dem Ersatz-Reservisten Otto Kerins, dem Gefreiten Heinrich Ehrmann, dem Grenadier Andreas Busch, dem Landwehrmann Emil Fric, dem Landsturmmann Karl Feiß, den Grenadiere Karl Sauter und Georg Schaal,

dem Reservisten Krankenträger Adam Pfaff, den Gefreiten Karl Uhrenbacher, Friedrich Morlok und Leo Weber, dem Sergeanten Hilfsboisten Rudolf Stössel, dem Gefreiten Hilfsboisten Otto Knöchel, dem Reservisten Gustav Lippka, dem Gefreiten Gottlieb Stadler, dem Gefreiten d. R. Johann Dittmann, sowie dem Unteroffizier d. R. Artur Haas;

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

den Unteroffizieren d. R. Albert Strübe und Franz Zehle, den Grenadiere Rudolf Baumann, Anton Desterle und Johann Froh, dem Gefreiten d. R. Franz Dams, dem Gefreiten Hermann Keilbach, den Gefreiten d. R. Nikolaus Geulges und Daniel Roschinski, dem Grenadier Robert Scherle, dem Gefreiten d. R. Hermann Mühlensfeld, dem Grenadier Johann Schmitt I, dem Gefreiten Gustav Seib, dem Reservisten Ludwig Thiem,

dem Offizierstellvertreter Philipp Winnes, dem Bizefeldwebel Jakob Wiler, den Gefreiten Johann Maag und Eugen Haug, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Adam,

dem Reservisten Emil Fider, den Gefreiten Kurt Gentschel, Eugen Schmitt, Jakob Florowski, Kaspar Nutscheller und Salke Levy,

dem Gefreiten d. R. Michael Brunner, dem Sanitäts-Gefreiten d. R. Hermann Vanspach, dem Gefreiten Fritz Weihenberger, dem Gefreiten d. R. Gustav Rundi, den Sergeanten Albert Senfpiel und Hugo Reblung, dem Unteroffizier Albert Schaper, dem Gefreiten Wilhelm Baier, dem Bizefeldwebel Konrad Gebhard, den Unteroffizieren Hermann Kilian und Emil Stober,

dem Gefreiten Karl Häußler, dem Unteroffizier Fritz Schneiderei, dem Unteroffizier d. R. Georg Hofmann, den Gefreiten d. R. Ernst Landes und Ernst Horr, dem Gefreiten Heinrich Lepper, dem Gefreiten d. R. Roman Binny, dem Unteroffizier Friedrich Pfefferle, dem Gefreiten Karl Harber, dem Gefreiten d. R. Hugo Niedergesäß, dem Gefreiten Alois Funke, dem Gefreiten d. R. Bernhard Gizenki,

den Gefreiten Fridolin Welle, Emil Röll und August Grambach, dem Grenadier Richard Geber, dem Gefreiten d. R. August Jung, dem Grenadier Artur Busch, dem Gefreiten Franz Walthier, dem Grenadier Karl Göttinger, dem Reservisten Otto Gerpach, den Gefreiten Rudolf Bindner, Theobald Müller, Alois Müller, Heinrich Zingrebe und Alfred Baum,

den Ersatz-Reservisten Otto Schmidt und Friedrich Bestold, dem Landsturmmann Lorenz Rittler, dem Grenadier Alois Strider, dem Gefreiten Hermann Löffler, dem Unteroffizier Theodor Link, den Gefreiten Julius Keller und Emil Gruber, dem Bizefeldwebel Leo Fehler, den Gefreiten Emil Walger und Heinrich Entrop,

dem Unteroffizier Heinrich Schuch, dem Gefreiten d. R. Hermann Hofmann, dem Gefreiten d. R. August Lahme, dem Reservisten Ernst Wilhelm, dem Grenadier Karl Köster, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Hofmann, dem Ersatz-Reservisten Hermann Martin, dem Unteroffizier d. R. Ernst Albitz, dem Grenadier Anton Siegel, den Gefreiten d. R. Heinrich Schlieper und Stanislaus Kowalski,

den Gefreiten Adolf Ohs und Joseph Dieß, dem Gefreiten d. R. Robert Kömpfe, dem Grenadier Maximilian Kibele, dem Gefreiten d. R. Krankenträger Karl Midenfelber, dem Gefreiten Eugen Kunzelmann, dem Unteroffizier d. R. Philipp Kreuzer, dem Unteroffizier Andreas Fütterer, dem Gefreiten d. R. Krankenträger Wilhelm Rüd, dem Gefreiten d. R. Michael Gallowski,

den Grenadiere Peter Spelger und Karl Antes, dem Gefreiten Adolf Schäfer, dem Gefreiten d. R. Krankenträger Emil Rinke, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Gallasch sowie dem Landsturmmann Krankenträger Heinrich Vogeweg;

Mit Entschliebung des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 1. Juli 1916 wurde dem Oberpostassistenten Wilhelm Hengherr in Stodach der Titel Postsekretär verliehen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 4. Juli.
* Wegen großen Raummangels müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

Die Seeschlacht vor dem Skagerrak am 31. Mai — 1. Juni 1916 auf Grund amtlichen Materials.

II. Die Tageschlacht.

5 Uhr 49 nachm. wird von uns auf etwa 13 000 Meter mit der schweren Artillerie im laufenden Gefecht das Feuer auf die feindliche Linie eröffnet, die sofort lebhaft antwortet. Die Luft erzittert unter den sich schnell folgenden Salven aus schwersten Kalibern. Auf deutscher Seite sind 44 30,5 und 28 Zentimeter-Geschütze, auf englischer 48 34,3 und 30,5 Zentimeter-Geschütze in voller Tätigkeit. Nach etwa 15 Minuten des Feuerkampfes, also kurz nach 6 Uhr, erfolgt auf dem Schlachtschiff der englischen Linie, dem Schlachtschiff „Indefatigable“, durch einen schweren Artillerietreffer verursacht, eine gewaltige Explosion. Eine schwarze Qualmwolke, die wohl 100 Meter Höhe erreicht, schießt himmelwärts, hüllt das Schiff ein, und als sie sich nach ¼ Stunde verzieht, ist der Platz leer. Dieser Ausfall bringt eine fühlbare Entlastung. Auch bei uns treten natürlich Treffer ein. Die stählernen Körper erzittern unter der Wucht der Schläge. Unter Führung der 1. Offiziere beginnt im Schiffsinne der harte Kampf gegen die Vermüstungen der schweren Geschosse und der nachdrängenden Elemente, Feuer und Wasser, die gegen Freund und Feind blind wütend ihre vernichtenden Kräfte entfesseln. Mander Brave sinkt mit zerschmetterten Gliedern in ewigen Schlaf. Für die Verwundeten gibt es keinen sicheren Platz. Der Arzt steht wie jeder Kämpfer im feindlichen Feuer. Alles arbeitet mit höchster Kraftanstrengung, der Offizier, der Mann am Geschütz, der schweißüberströmte Heizer vor den Feueren. Draußen schlagen schwere Salven, masthohe breite Wasserfäulen aufstürmend, oft so dicht neben dem Schiffe ein, daß die herabstürzenden Wassermassen auf das Deck niederdonnern. Schwirrend sausen dicke Splitterwärmere über Deck und durch die Aufbauten. Mächtige Stichflammen zischen lohend aus den Sprengwolken der Kieselgeschosse, alles was sie treffen, zerschmelzend und verflüchtend.

Etwa 6 Uhr 20 nachm. schießt an das feindliche Schlachtschiffgeschwader, bei dem sich unsere Feuerwirkung bereits bemerkbar macht, aus Nordwest als wertvolle Unterstützung eine Division von 5 Schiffen der neuesten, mit 38 Zentimeter bewaffneten schnellen Linien-schiffe der Queen-Elizabeth-Klasse an. Nachdem sie einige Salven aus ihren gewaltigen Geschützen gegen unsere kleinen Kreuzer, die noch rückwärts der Panzerkreuzer stehen, auf etwa 24 000 Meter entandt haben, schwenkt das Feuer der nun hinzutretenden 40 38 Zentimeter-Geschütze auf unsere Panzerkreuzer.

Um die jetzt beim Feinde eintretende erhebliche Überlegenheit nach Möglichkeit auszugleichen, brechen 6 Uhr 20 unsere Torpedobootsflottillen zum Torpedoangriff auf die feindliche Linie vor, aus der heraus sich ihnen etwa 15 bis 20 modernste große Zerstörer der N-Klasse entgegenwerfen. Die vorstürmenden Massen nähern einander bis auf 1000 Meter. Im Vorbeilaufen kommt es zum Artilleriekampf, in den von unserer Seite auch der kleine Kreuzer „Regensburg“ eingreift. Zwei unserer Boote werden infolge von Artillerietreffern bewegungsunfähig. Ihre Besatzungen können von anderen Booten unserer Flottillen mitten im feindlichen Feuer aufgenommen werden. Ein feindlicher Zerstörer sinkt infolge von Artillerietreffern. Ein anderer wird durch Torpedoschuß unserer Boote vernichtet. Zwei weitere Zerstörer, „Nestor“ und „Komand“, bleiben mit schweren Beschädigungen auf dem Kampflage zurück und werden später durch Schiffe und Torpedoboote unseres Gros nach Rettung aller Überlebenden vernichtet. Nach der Entwicklung dieses Teilkampfes ereignet sich am dritten feindlichen Schlachtschiff* von der Spitze der „Queen Mary“, eine furchtbare Explosion. Über der dunklen, von roten Flammen durchzogenen Wölfe sieht man die Masten des Schiffes nach innen zusammensinken. Noch ehe der Dualm verweht, hat sich das Meer über dem zerschmetterten Riesenschiff geöffnet. Leichen, Wrackteile und wenige sich an ihnen festklammernde Überlebende, die in einer späteren Phase des Kampfes von unseren Torpedobooten aufgenommen werden, bezeichnen die Stätte.

Um diese Zeit wird unser Linienschiffsgros, bestehend aus drei Geschwadern, in südlicher Richtung nördlichen Kurs steuernd, gesichtet. Die feindlichen schnellen Verbände drehen darauf nach Norden ab. Unsere Panzerkreuzer setzen sich, auf nördlichen Kurs einschwenkend, vor die Spitze des Gros.

Damit ist nach etwa einstündigem Kampfe der erste Gefechtsabschnitt, die Kreuzerschlacht, abgeschlossen. Er endet trotz zeitweiliger erdrückender Überlegenheit des Gegners — 6 Schlachtschiffe und 5 schnelle Linienschiffe gegen 5 Panzerkreuzer — mit der Vernichtung von zwei englischen Schlachtschiffen und von vier der modernsten Zerstörer gegenüber dem Verluste von zwei unserer Torpedoboote, deren Besatzungen von uns gerettet werden, erheblich zu unseren Gunsten.

Unterdessen ist es etwa 7 Uhr nachmittags geworden. Der Flottenschef übernimmt von da ab unmittelbar auch die taktische Führung. Es beginnt der zweite Gefechtsabschnitt.

Der Gegner, der, von Norden gerechnet, in der Reihenfolge: kleine Kreuzer mit Zerstörern, Schlachtschiffgeschwader, Queen Elizabeth-Division, mit hoher Fahrt vor der ihm scharf nachdrängenden deutschen Flotte nordwärts steuert, verläßt im weiteren Verlaufe des Gefechts sich in flachem Bogen vor unsere Spitze zu ziehen. Unsere Panzerkreuzer bleiben dabei in einem an Heftigkeit zunehmenden Feuerkampfe, besonders mit der Queen Elizabeth-Division, mit der auch die an der Spitze marschierenden Linienschiffdivisionen unseres Gros, kurz vor 7 Uhr beginnend, ein bisweilen abbreißendes Feuergefecht auf große Entfernungen führen. Die erste Aufklärungsgruppe und die etwas vorgeschobenen kleinen Kreuzer mit den Flottillen stoßen etwa in die Mitte des Bogens in der allgemeinen Richtung auf das abziehende Schlachtschiffgeschwader vor, das sich allmählich in der Ferne verliert und, soweit beobachtet, sich, wohl infolge bereits erlittener erheblicher Beschädigungen, später nicht mehr am Kampfe beteiligt hat.

Bereits in dieser Phase der Schlacht macht sich die zunehmende Unsichtbarkeit, besonders nach Norden und Nordosten hin, unangenehm fühlbar. Der Bewegung des Feindes folgend, drehen unsere Linienschiffverbände von nordnordwestlichen Kursen allmählich auf Nord und Nordnordost.

Während die eben geschilderte Gefechtslage noch als im inneren Zusammenhange mit dem ersten Gefechtsabschnitt stehend gewissermaßen als dessen Folgen anzusehen ist, leiten die sich nun etwa 7 Uhr 50 entwickelnden Gefechtsabhandlungen bereits zum dritten Gefechtsabschnitt, dem „Kampfe mit der vollständig versammelten englischen Hauptstreitmacht“ über.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 3. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:
In der Bukowina nichts von Belang.
Die Kämpfe bei Kolomena haben an Umfang zugenommen. Ein starker feindlicher Vorstoß westlich der Stadt ist durch Gegenangriff zum Stehen gebracht worden. Süd-

* Anmerkung: Zwischen unserem Panzerkreuzer und dem englischen Schlachtschiff, battle-cruiser, besteht kein Unterschied. Die Bezeichnungen sind lediglich dem Sprachgebrauch entsprechend verschieden gewählt.

Stück von Dumetz, wo deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Gefecht stehen, brach eine in 1 1/2 Kilometer Frontbreite angeordnete russische Reiterattache im Artillerie- und Infanteriefeuer zusammen. Im Raume südlich von Lutz gewann der Angriff der Verbündeten abermals Raum. Westlich und nordwestlich von Lutz wurden heftige russische Vorstöße abgeschlagen; ebenso scheiterte eine feindliche Reiterattache in der Gegend von Blozowka. Nordöstlich von Baranowitschi wiesen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen starke, durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitete Angriffe ab. Die Kämpfe sind noch nicht völlig abgeschlossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Riesenverluste der Russen.

Aus dem österr.-ung. Kriegspressequartier wird lt. B.B. gemeldet: Gefangenenangaben, aufgegriffene Meldungen und sonstiges Material ermöglichen nunmehr ein annäherndes Bild über die russischen Verluste während der letzten Offensive. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß hinter der Front für jeden Truppenkörper 50-75 Proz. Bestand an Ersatztruppen bereit gestellt waren. Beispielsweise hatte, um eines unter den angeführten Beispielen anzuführen, das 53. russische Infanterieregiment von der in Ostgalizien kämpfenden Armee Lettschiki, am 6. Juni 3250 Mann, vier Tage später nur noch 800 Mann. Es verlor also 2450 Mann, oder 75 Proz. Am 14. Juni wurden 2200 Mann Ersatz eingestellt, womit das Regiment wieder annähernd die Kriegsstärke erreichte. Aber schon am 21. Juni waren unter 8 Kompanien 5 vollständig aufgerieben, während 3 noch 20 bis 50 Gewehre zählten. Ähnliche Verhältnisse ergeben sich infolge der massenmörderischen Taktik der russischen Feldherren bei den meisten Truppenkörpern unter Brusilows Befehl. Alle eingegangenen Angaben stimmen darin überein, daß die bei den russischen Feldherren bereitgestellten, bis zu 3/4 des Kampfbestandes betragenden Ersatztruppen, zur Wiedergewinnung der vollen Kriegsstärke nicht mehr ausreichen. Es muß aus den Ersatzkörpern neues Kanonenfutter herausgeholt werden. Das russische Südwetter hat in einem Kriegsmonat kaum weniger als 500 000 Mann an Toten und Verwundeten eingeblüht.

Österreichische Verprengte in Rumänien.

Aus dem österr.-ung. Kriegspressequartier wird gemeldet: Die vor drei Tagen veröffentlichte Mitteilung über das Abdrängen österreichisch-ungarischer Regimenter auf rumänischen Boden ist dahin zu berichtigen, daß bei den Kämpfen in der Bukowina wohl selbstverständlich keine ganzen Regimenter nach Rumänien übertreten mußten, daß aber, wie dies bei der Eigenart des Kriegsschauplatzes nicht zu verwundern ist, Nachrichten- und Sicherungsabteilungen in einer Gesamtstärke von etwa drei Kompanien abgedrängt wurden. Das Verhalten der rumänischen Behörden gegen unsere Truppen war bei genauer Wahrung aller völkerrechtlichen Bestimmungen von vornehmer Korrektheit.

* Unruhen in Rußland. Aus Stockholm wird dem „Berl. Lokalan.“ berichtet: Im Kosakengebiet des Kubanischen Bezirks herrscht heller Aufruhr. Die Kosaken sperrten zahlreiche russische Beamte ein und töteten eine Reihe. Die übrigen mußten flüchten. Aller russischer Besitz wurde für vogelfrei erklärt. Die Geschäfte wurden geplündert, ihre Inhaber in grausamster Weise zu Tode gemartert. Anklage wird als Ursache die herrschende Steuerung bezeichnet, doch soll sich die Bewegung der erbitterten Kosaken gegen den Krieg und das russische Regime richten, das durch schlechte Wirtschaft die Kosakengebiete ruiniert. Eine allgemeine antirussische Bewegung macht sich deshalb in der Ukraine bemerkbar. Der Generalgouverneur requirierte in Petersburg zur Unterdrückung des Aufstandes Militär und erließ einen Aufruf, indem er u. a. sagt, es sei die törichteste Verärgerung, jetzt dem russischen Siegeslauf in den Rücken zu fallen.

Wahlsdorf, 2. Juli. Die „Wahlsdorfer Zeitung“ schreibt: Gestern abend 8 Uhr trafen Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich und andere Herren hier ein. Auf dem Hauptbahnhof fand ein Empfang statt, bei dem die Spitzen der Behörden erschienen waren. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt. Heute vormittag fand eine Fahrt in die nähere Umgebung statt. Nachmittags wird die Reise durch das besetzte Gebiet fortgesetzt. (B.B.)

Italienischer Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 3. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die lebhafteste Tätigkeit der feindlichen Geschütze und Minenwerfer gegen die Hochfläche von Doberdo, namentlich gegen den Abschnitt südlich des Monte dei sei Busi, hält an. Stellenweise kam es auch zu hartnäckigen Panzergrenatzenkämpfen. Im Marmolatagebiet und an unserer Front zwischen Brenta und Gfisch wurden wieder mehrere Angriffe des Feindes abgewiesen. Im Raume des Monte Interrotto brachte Leutnant Kaiser mit einer sechs Mann starken Patrouille des 1. und 1. Landwehreg.-Regts. Nr. 26 von einer gelungenen Unternehmung gegen feindliche Maschinengewehre 266 Italiener, darunter 4 Offiziere, als Gefangene zurück. An anderen Stellen wurden gestern 17 Offiziere und 336 Mann gefangen genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unberändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front keine Veränderung. Aus Südpersien liegt keine neue Meldung vor. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Ruhe. Im Zentrum dauerte der örtliche Artilleriekampf mit Unterbrechungen an. Auf dem linken Flügel geht unsere Offensive nördlich des Tchorof Schritt für Schritt gegen die Küste erfolgreich weiter. Gestern besetzten unsere Verfolgungsolonnen einige neue feindliche Stellungen und erweiterten hierdurch ihr Okkupationsgebiet. Wir machten in diesem Kampfe 20 Gefangene. Zwei feindliche Flieger, die den Eingang der Dardanellenmeerengen überflogen, mußten vor unserem Feuer in Richtung Zimbros entfliehen. Sonst nichts Neues.

Der Krieg und die Heimat.

Berlin, 2. Juli. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht die allerhöchste Kabinettsordre über Uniformänderungen der Marine. Danach fällt der Galaxod der Seeoffiziere weg. Anstatt der bisherigen Ordensschnalle wird die große Ordensschnalle (mit Orden) und die kleine Ordenschnalle (ohne Orden, nach Armeemuster), letztere zum Dienstanzug, getragen. Offiziere und Beamte tragen an Land Hefestücke auch zum Überzieher. Die Uniform der Marineinfanterie wird entsprechend den Bestimmungen für das Heer vom 21. September 1915 abgeändert. Die wesentlichste Änderung betrifft das Grundtuch aller Bekleidungsstücke.

Berlin, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Die Entwürfe der Bekleidungsmodifikationen über Grünfärbung, die Festsetzung der Ortslöcher und die Krankenversicherung bei Ersatztruppen.

* Die Zahl der Spartassenbücher hat sich lt. B.B. im zweiten Kriegsjahre in einer Weise vermehrt, die selbst in Friedenszeiten noch niemals erreicht worden ist. Eine Umfrage, die sich auf große Spartassen in Städten und Industriegebieten erstreckte, ergab, daß bei ihnen die Zahl der Spartassenbücher auf 4,7 Prozent gewachsen ist. Auch auf dem Lande dürfte eine starke Zunahme erfolgt sein. — Die „Vossische Zeitung“ meint, dies seien gute Aussichten für die nächste Kriegsanleihe.

Weitere Nachrichten.

Amsterdam, 30. Juni. Einem hiesigen Blatte zufolge will die „Times“ aus Budapest erfahren haben, daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Unterhandlungen wegen eines zu schließenden Geheimvertrages begonnen haben. Der Vertrag soll auf 2 Jahre geschlossen werden und ein einheitliches Vorgehen auf militärischem Gebiet und in auswärtigen Angelegenheiten sichern. (Anmerkung der Redaktion: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist die vorstehende Nachricht unrichtig.)

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 4. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb, den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch und den Präsidenten Dr. von Engelberg zum Vortrag.

Nachmittags 3 Uhr 20 Minuten erhielten die Höchsten Herrschaften den Besuch Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Bentheim und Steinfurt, die gegen Abend von hier abreiste.

* Die Einrichtungen zur Schulung der Kriegsbeschädigten in Baden. In dem gestern unter dieser Überschrift veröffentlichten Artikel sind zwei Abzüge infolge Falschstellung mehrerer Zeilen unverständlich geworden. Wir geben den betreffenden Teil des Aufsatzes deshalb nachstehend in seiner richtigen Fassung wieder:

Die Kursteilnehmer haben bisher im allgemeinen anerkanntswerten Fleiß und Eifer an den Tag gelegt. Über die Wirkung der Einrichtungen zur Schulung der Kriegsbeschädigten spricht sich die Schrift im übrigen zusammenfassend dahin aus, daß zwar ein abschließendes Urteil mit Rücksicht auf das zum Teil noch kurze Bestehen der Einrichtungen begrifflicherweise noch nicht möglich sei, daß aber gesagt werden könne, daß Baden in den neu errichteten Lazarettschulen und besonderen Kursen, sowie in den bisherigen Fachschulen ein geeignetes Hilfsmittel besitzt, um unseren Kriegsbeschädigten Vaterlandsverteidigern die berufliche Aus- und Weiterbildung, die Anpassung an veränderte Ernährungsbedingungen zu erleichtern, so daß diese alle Hoffnung haben dürfen, vollwertige, arbeitsfreudige und damit glückliche Mitglieder unserer deutschen Volksgemeinschaft zu werden.

Von den einzelnen Anstalten soll noch mit einigen Worten derjenigen in Ettlingen, die als eine Musteranstalt in deutschen Landen bezeichnet werden darf, besonders gedacht werden. Diese Berufsschule mit Werkstätten des orthopädisch-chirurgischen Reservelazaretts Ettlingen ist vom Landesauschuß für Kriegsinvalidenfürsorge in Verbindung mit dem kgl. Sanitätsamt und dem Großh. Landesgewerbeamt eingerichtet worden. Es können 1000 Kriegsbeschädigte Aufnahme finden. Besondere Unterrichts- und Werkstatträume stehen im Lazarett und in einem Werkstatthaus zur Verfügung. Die Verpflegung, Verpflegung und Wäsche besorgt der Ortsauschuß vom Roten Kreuz.

Aus der Pfalz.

Zum Fliegerüberfall auf Karlsruhe

meldet das W.L.B. aus Berlin: Ein französisches Funkgespräch vom 28. Juni meldete u. a.: „Ein deutsches Radiotelegramm meldet die schreckliche Wirkung des von unseren Fliegern am 22. Juni ausgeführten Bombardements der Stadt Karlsruhe — 257 Personen wurden getötet oder verwundet — und brandmarkte das Verbrechertum des Bombardements einer offenen Stadt ohne jeden militärischen Zweck. Es muß daran erinnert werden, daß das Bombardement als Vergeltung für die deutschen Bombardements der offenen Städte Bar-le-Duc und Lunerville beschlossen worden war, die ebenfalls zahlreichen Nichtkombattanten das Leben gekostet hatten. Wir sind entschlossen, einen Feind zu züchtigen, der keines der Kriegsgesetze respektiert, und haben diese Entscheidung erst getroffen, als die Zahl der von ihm begangenen Missetaten jedes Maß überstieg. Wir sind für die Zukunft entschlossen, unsere Haltung nach der unserer Gegner zu richten.“

Die französische Seeresleitung hat aber vergessen, darauf aufmerksam zu machen, welcher große Unterschied zwischen der Beschichtung französischer Städte, die samt und sonders unmittelbar hinter der Front oder im Operationsgebiet liegen, und der Beschichtung Karlsruhes ist, das weitab vom Kriegsschauplatz gelegen ist. Auch erwähnt sie nicht, daß die Franzosen seit längerer Zeit planmäßig die französischen Städte im deutschen Operationsgebiet mit Bomben angreifen. Die französische Pressezensur hat weder den Abdruck des oben erwähnten Funkgesprächs, noch eine eingehende Besprechung des Angriffs auf Karlsruhe im eigenen Lande gestattet, wohl aus dem Grunde, um den tiefen Eindruck zu vermeiden, den die hohe Anzahl von Toten auf den rechtlich denkenden Teil des französischen Volkes zweifellos gemacht haben würde. Dem Ausland gegenüber soll die Untat durch den Funkgespräch entschuldigt werden.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 4. Juli, Westlicher Kriegsschauplatz.

Während nördlich des Ancre-Baches der Feind seinen Angriff nicht wiederholte, setzte er starke Kräfte zwischen Ancre und Somme gegen die Front Thiepval-La Boisselle-Waldchen von Mametz, südlich der Somme gegen die Linie Barleux-Bellou an. Dem hohen Einsatz an Menschen entsprachen seine Verluste in unserem Artillerie- und Infanteriefeuer. Die Angriffe sind überall abgeschlagen. Am den Besitz des Dorfes Hardecourt (nördlich der Somme) wurde erbittert gekämpft. Die dort eingedrungenen Franzosen sind hinausgeworfen.

Nordöstlich von Ypern, westlich von La Bassée und in Gegend südwestlich von Lens wurden örtliche feindliche Vorstöße, östlich der Maas kräftige Angriffe gegen die „Hohe Batterie von Damloup“ glatt abgewiesen.

Die wiederholten amtlichen französischen Mitteilungen über Rückeroberung des Werkes Thiaumont und der „Batterie von Damloup“ sind eben solche Fabeln, wie die Angaben über Gefangenzahlen bei der Ereignissen an der Somme.

Deutsche Patrouillen brachen östlich und südöstlich von Armentières in die englischen Erkundungsabteilungen, bei Exbrücke (westlich von Rülhansen), in die französischen Stellungen ein. Hier wurden 1 Offizier, 60 Jäger gefangen genommen.

Neun feindliche Flieger wurden abgeschossen, davon fünf im Luftkampf ohne eigenen Verlust, vier durch Abwehrfeuer.

Sechs der außer Gefecht gesetzte Flugzeuge sind in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Anschluß an die vielfach gesteigerte Feuerfähigkeit haben die Russen abends und nachts auf der Front Narocz-See-Smorzon, östlich von Wischnew, an mehreren Stellen angegriffen, mit erheblichen Kräften beiderseits von Smorzon, bei Wogezje (nördlich von Krowo) und bei Sjolowischtschisna (südöstlich von Wischnew). Sie haben keine Vorteile errungen, wohl aber schwere Verluste erlitten.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Kräftigen Gegenstöße unserer Truppen haben an den Stellen, wo es den Russen gelungen war, anfänglich Fortschritte zu machen, durchweg zum Erfolge geführt. An Gefangenen wurden hierbei 13 Offiziere und 1883 Mann eingebracht.

Seeresgruppe des Generals v. Linzinger.

Auch gestern warfen sich die Russen mit starken zum Teil neu herangeeilten Truppen unserem Vordringen in Massen entgegen. Sie wurden geschlagen. Unser Angriff gewann weiter Boden.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer. Südöstlich von Dumacz haben unsere Truppen in schnellem Fortschreiten die Russen in über 20 Kilometer Frontbreite und bis über 10 Kilometer Tiefe zurückgedrängt.

Dalkan Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Seeresleitung.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:

Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Am 28. Juni verschied infolge eines Unglücksfalles in der Ausübung seines schweren Berufs

Herr Eduard Fischer

Leutnant d. Trainabteilung 15, kommandiert z. einer Fliegerabteilung.
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Derselbe war vom 25. Januar 1915 bis zum 1. April 1916 Führer der Trainkolonne Pionier-Regts. 19. Im Dienste war er ein tüchtiger Offizier. Seinen Untergebenen war er ein wohlwollender Vorgesetzter, der sich der Achtung und Wertschätzung jedes Einzelnen erfreute. Sein Andenken wird uns unvergänglich bleiben.

Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Trainkolonne Pionier-Regts. 19.

Am 27. Juni fand in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland den Tod durch Absturz mit dem Flugzeug der Beobachter

Leutnant Fischer

Train-Abteilung 15.

Wir werden dem jugendfrischen und lebenswürdigen Kameraden, dem es nicht mehr vergönnt war, seine in treuer Vorarbeit erworbenen Kenntnisse vor dem Feinde zu betätigen, allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

C. 971

Der Beobachterskursus Großenhain.

Danksagung.

Für die so außerordentlich vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem herben Verluste meines nun in Gott ruhenden Bruders

Dr. Heinrich Hansjakob

Stadtpfarrer a. D. von St. Martin in Freiburg i. Br.

für die zahlreichen Kranzspenden und Beileidsschreiben, sowie allen denen, welche dem Verstorbenen durch die Beteiligung beim Leichenbegängnis und beim Trauergottesdienst die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich herzlichen Dank.

Haslach, den 3. Juli 1916.

Philippine Hansjakob.

C. 973

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft.

in Mannheim. Begründet 1886.

Emitiertes Grundkapital: 5 Millionen Mark.

Rechnungsabschluss des am 31. Dezember 1915 abgelaufenen neunundzwanzigsten Geschäftsjahrs. Gewinn- und Verlust-Konto.

Einnahmen.	M	Pf	M	Pf
Übertrag aus dem Vorjahre			142 275	61
A. Transport-Versicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1914	2 001 375	45		
2. Prämien-Überträge aus 1914	632 756	27		
3. Prämien pro 1915 abzüglich Rabatt und Courtage	5 421 122	96		
4. Policegebühren	3 228	90		
5. Kapitalerträge	25 310	25	8 083 793	83
B. Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1914	853 958	25		
2. Prämien-Überträge aus 1914	998 141	57		
3. Prämien-Reserve (Deckungskapital f. Renten, Prämienrückgewähr zc.)	1 487 025	87		
4. Prämien pro 1915	2 457 813	16		
5. Policegebühren	15 797	09		
6. Vergütungen der Rückversicherer	1 209 811	36		
7. Kapitalerträge	70 424		7 092 971	30
C. Glas-Versicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1914	42 574			
2. Prämien-Überträge aus 1914	306 558	55		
3. Prämien pro 1915	338 924	74		
4. Policegebühren	4 127	51		
5. Kapitalerträge	12 262	30	704 447	10
D. Einbruch- und Diebstahl-Versicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1914	35 727			
2. Prämien-Überträge aus 1914	135 870	50		
3. Prämien pro 1915	202 013	73		
4. Policegebühren	2 619	38		
5. Kapitalerträge	5 434	80	381 665	41
E. Wasserleitungsschäden-Versicherung.				
1. Übertrag d. Organisationskosten-Fonds	10 000			
2. Schaden-Reserve aus 1914	3 625	06		
3. Prämien-Überträge aus 1914	11 353	16		
4. Prämien pro 1915	16 371	15		
5. Policegebühren	193			
6. Kapitalerträge	454	10	41 996	47
F. Feuer-Rück-Versicherung.				
1. Schaden-Reserve aus 1914	783 818	19		
2. Prämien-Überträge aus 1914	1 526 466	42		
3. Prämien pro 1915	7 924 984	31		
4. Kapitalerträge	58 247	20	10 293 516	12
G. Sonstige Einnahmen.				
1. Zinsen	239 387	64		
2. Werts-Ertrag	124 490			
3. Aktien-Umschreibungsgebühren	297		364 174	64
			27 104 840	48
Ausgaben.				
A. Transport-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	2 971 878	19		
2. Bezahlte Schäden abzgl. An- teil d. Rück-	1 707 186	23		
3. Schw. Schäden } versicherer	2 392 162	56		
4. Prämien-Überträge } versicherer	554 742	94		
5. Agentur-Provision und Verwal- tungs-kosten	420 432	35	8 046 402	58
B. Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	1 293 546	38		
2. Bezahlte Schäden	1 032 203	99		
3. Schw. Schäden	844 632			
4. Prämien-Überträge	890 762	38		
Übertrag	4 066 144	75	8 046 402	58

Übertrag	M	Pf	M	Pf
5. Prämienreserven (Deckungskapital f. Renten, Prämienrückgewähr zc.)	1 635 349	10		
6. Gewinnanteile an Versicherer, Prämien-Rückgewähr und bez. Prämienrückgewährbeträge	31 362	05		
7. Agentur-Provision und Verwal- tungs-kosten	1 095 423	58	6 828 279	48
C. Glas-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	5 076	21		
2. Bezahlte Schäden abzgl. An- teil d. Rück-	165 624	78		
3. Schw. Schäden } versicherer	54 160			
4. Prämien-Überträge } versicherer	332 161	80		
5. Agentur-Provision und Verwal- tungs-kosten	131 269	04	688 291	83
D. Einbruch- und Diebstahl-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	109 696	74		
2. Bezahlte Schäden abzgl. An- teil d. Rück-	16 169	78		
3. Schw. Schäden } versicherer	33 161			
4. Prämien-Überträge } versicherer	128 450	65		
5. Agentur-Provision und Verwal- tungs-kosten	47 054	17	334 532	34
E. Wasserleitungsschäden-Versicherung.				
1. Rückversicherungs-Prämien	3 790	16		
2. Bezahlte Schäden abzgl. An- teil d. Rück-	1 387	06		
3. Schw. Schäden } versicherer	3 742	45		
4. Prämien-Überträge } versicherer	14 303	50		
5. Agentur-Provision und Verwal- tungs-kosten	18 773	30	41 936	47
F. Feuer-Rück-Versicherung.				
1. Retrozessions-Prämien	4 999 402	26		
2. Bezahlte Schäden abzgl. An- teil d. Rück-	1 898 336	98		
3. Schw. Schäden } versicherer	1 112 222	21		
4. Prämien-Überträge } versicherer	1 217 445	61		
5. Provisionen u. Verwaltungskosten	860 947	53	10 088 354	59
G. Sonstige Ausgaben.				
1. Abschreibungen auf:				
a) Inventar	29 266	96		
b) Forderungen	20 000			
2. Kursverlust auf Wertpapiere, ab- züglich Gewinn an fremder Valuta	121 457	46		
3. Sonderrückstellung für Kriegs- gewinnsteuer (R.G. 24. XII. 15)	62 500		233 224	42
Übertrag			843 758	77
			27 104 840	48

Bilanz.

Passiva.	M	Pf	M	Pf
I. Aktienkapital			5 000 000	
II. Reservefonds			650 000	
III. Prämienreserven:				
1. Deckungskapital für lau- fende Renten	1 020 050	64		
2. Prämienrückgewährreserven	547 215	20		
3. Sonstige rechnungsmäßige Reserven	68 083	26	1 635 349	10
IV. Prämienüberträge			3 137 866	88
V. Reserve für schwebende Ver- sicherungsfälle (Schadenreserve)			4 440 080	52
VI. Sonstige Reserven und zwar:				
1. Spezialreserve nach Zu- schreibung pro 1915 M. 1 100 000.—			1 000 000	
2. Kursverlust-Reserve (nach Zuschreibung pro 1915 M. 150 000.—)			100 000	
3. Kursverlust-Reserve (nach Zuschreibung pro 1915 M. 301 987.50)			—	
VII. Guthaben anderer Versiche- rungsunternehmen			—	
VIII. Garantien			—	
IX. Sonstige Passiva, und zwar:				
1. Rückstellung behufs Schaf- fung eines Beamten-Wit- wen- und Waisen-Unter- stützungsfonds (nach Zuschreibung pro 1915 M. 301 987.50)			276 987	50
2. Unerhobene Dividende			560	
3. Im voraus eing. Zinsen			3 250	
4. Nach per 1915 abzuführende Reichsstempel			5 390	41
5. Rücklage für den Gesell- schaftsgrundbesitz (nach Zu- schreibung pro 1915 Mark 200 000)			175 000	
6. Organisationskosten-Fonds (nach Zuschreibung pro 1915 M. 100 000)			65 000	
7. Konto pro Dubiosa			38 497	78
8. Guthaben der General- Agenten bezw. Agenten			124 253	14
9. Rückstellung f. Kriegsgewinn- steuer (R.G. 24. 12. 15)			62 500	
X. Gewinn			751 438	83
XI. Gewinn			843 758	77
Gesamtbetrag			17 558 494	10

Verteilung des Überschusses nach dem Beschluß der General-Versammlung vom 24. Juni 1916.

Überschuß	M	Pf
Überschuß	843 758	77
1. Zur Kapital-Reserve	—	—
2. Zur Spezial-Reserve	100 000	—
3. Dividende M. 75.— = 30% pro Aktie	375 000	—
4. Statutarische und vertragliche Entnahmen	87 500	—
5. Rückstellung behufs Schaffung eines Beamten- Witwen- und Waisen-Unterstützungsfonds	25 000	—
6. Rücklage für den Gesellschaftsgrundbesitz	25 000	—
7. Organisationskosten-Fonds	35 000	—
8. Kursverlust-Reserve	50 000	—
9. Vortrag auf neue Rechnung	146 258	77
	843 758	77

Der Aufsichtsrat:

geg. C. Eswein,
Kommerzienrat, Vorsitzender

Der Vorstand:

geg. Oscar Sternberg,
General-Direktor.

Läuse sowie auch deren Nisse

tötet rasch und sicher LAUSOL LANG

D. R. P. angem.

Ausserordentlich wirksames Mittel zur Vernichtung von Ungeziefer

Im Schützengraben und Quartier praktisch erprobt

Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar

Zu erhalten in Apotheken u. Drogeschäften

Chem.-Fabrik Griesheim-Elektron
Frankfurt a. Main

20 Zentner Honigkuchen

auch in kleineren Portionen sofort abzugeben per Ztr. 180 Mk. gegen Nachnahme oder Kasse voraus.
KARL SAUTER, Kgl. Bad Deynhausen.

Techniker

gesucht mit alsbaldig. Dienstantritt zur vorübergehenden Beschäftigung während des Krieges, mehrere im städt. Straßenbau erfahrene, militärfreie oder kriegsbeschädigte Tiefbautechniker mit entsprechender Vorbildung (möglichst Baugewerkschule) für das technische Büro der Abteilung Straßenbau (für Entwurf, Kostenveranschlag., Abrechnung, mittelstättische Aufnahmen u. s. w.) sowie für Abteilung Stadterweiterung **Sachbautechniker** mit Erfahrung in Städtebau. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind

unter Angabe der Militärberühmisse, der Gehaltsansprüche u. des Zeitpunktes des Dienstantrittes zu richten an
Tiefbauamt Mannheim.
Mannheim, 28. Juni 1916.

Tiefbauamt:
J. B. Geromisch.

Maurer, Zimmer-, Flechener-, Schlosser-, Pfister- und Aufstreicherarbeiten zur Vergrößerung des Stallgebäudes beim Weichenharterwohngedäude im Bahnhof Lahr-Dinglingen nach Finanzministerial-Verordnung vom 3. 1. 1907 zu vergeben. Bedingungenunterlagen liegen an Werktagen hier und bei Bahnmeisterei Lahr-Dinglingen zur Einsicht auf, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens Dienstag, den 11. Juli, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. S. 289.2
Offenburg, 26. Juni 1916.
Großh. Bahnbauinspektion.